

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
2. MÄRZ 1934

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

**№ 593 758**

**KLASSE 63d GRUPPE 4**

*Sch 95948 II/63d*

*Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 15. Februar 1934*

**Lydia Schubert geb. Fritsch in Wiesbaden  
und Firma C. Th. Frielinghaus in Kotthausenheide b. Voerde, Westf.**

**Schraubensicherung für Scheibenräder**

---

Lydia Schubert geb. Fritsch in Wiesbaden  
und Firma C. Th. Frielinghaus in Kotthausenheide b. Voerde, Westf.

Schraubensicherung für Scheibenräder

Patentiert im Deutschen Reiche vom 12. November 1931 ab

Die Erfindung betrifft eine Schraubensicherung für Scheibenräder, bei der die mit einem kegelförmigen oder gleichwertigen Sitz versehene Unterlegscheibe dreh- und unverlierbar mit der Mutter gekuppelt ist.

Die Erfindung besteht darin, daß die Unterlegscheibe als gehäuseartiger, mit seinem oberen Rand auf einen entsprechenden Ansatz des unteren Mutterendes aufgebogener Körper ausgebildet ist, in dessen Hohlraum unter einer an sich bekannten Federscheibe eine aus Vulkanfaser oder einem ähnlichen weichen Material bestehende Scheibe als Schmiere Scheibe sitzt. Die Vorteile dieser Sicherung bestehen nun darin, daß zunächst die Unterlegscheibe gleichzeitig als Verbindungsmittel mit der Mutter dient und daß ferner die Schmiere Scheibe, vollkommen gegen äußere Einflüsse geschützt, den Reibungswiderstand zwischen der Unterlegscheibe und der Mutter beim Fest- und Losschrauben der letzteren aufhebt.

Die Zeichnung veranschaulicht eine Ausführungsform der neuen Schraubensicherung mit einem Stück des Scheibenrades im Längsschnitt.

Zunächst zeigt das Scheibenrad *a* an der Stelle, wo das Loch für die Schraube sitzt, beiderseits kegelförmige Vertiefungen. Der Schraubenbolzen *b* ist durch eine Bohrung eines ringartigen Kragens *c* einer auf der Radnabe gelagerten Buchse gesteckt und sitzt dann ferner mit einem Bund *d*, der hinten eine kegelige Ausbildung hat, in den hinteren, den oben bereits erwähnten kegelförmigen Vertiefungen des Scheibenrades *a*. In der auf der äußeren Seite des Scheibenrades vorgesehenen kegelförmigen Vertiefung sitzt auf

dem Bolzen *b* die gehäuseartige Unterlegscheibe *f* mit ihrem kugelartigen hinteren Ende *g*. Die Scheibe *f* ist mit dem oberen Rand *h* auf den entsprechenden unteren Ansatz der Mutter *e* aufgebogen. Weiter ist der Hohlraum der Unterlegscheibe *f* mit einem nach innen gerichteten Rand *i* versehen, der als Stütze für die Schmiere Scheibe *k* und Federscheibe *l* dient. Die Gewindebohrung der kapselartigen Mutter *e* ist mit einer nicht ganz durchgehenden Nut *m* zur Aufnahme eines Schmiermittels versehen. Dann hat die äußere kegelförmige Vertiefung des Scheibenrades noch eine Radialnut *n* und die Unterlegscheibe *f* eine darin einfassende, keilförmige Nase *o*, um ein Drehen der Unterlegscheibe bei angezogener Mutter zu verhindern. Zu guter Letzt hat die Mutter außen noch eine Längsnut *p*, in der eine unter den Rand *h* der Unterlegscheibe in Löcher *r* eingreifende Feder *q* befestigt ist.

PATENTANSPRUCH:

Schraubensicherungen für Scheibenräder, bei denen die mit einem kugelförmigen o. dgl. Sitz ausgebildete Unterlegscheibe drehbar und unverlierbar mit der Mutter gekuppelt ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Unterlegscheibe als gehäuseartiger Körper (*f*) ausgebildet ist, wobei sie mit ihrem oberen Rand (*h*) auf einen entsprechenden Ansatz des unteren Endes der Mutter (*e*) aufgebogen ist, in dessen Hohlraum unter einer an sich bekannten Federscheibe (*l*) eine aus Vulkanfaser oder einem ähnlichen weichen Material bestehende Scheibe (*i*) als Schmiere Scheibe angeordnet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

